

Gute Aussichten in Kreuzberg



Die neue Fassade des Seniorenstift St. Marien in Kreuzberg

BERLIN-KREUZBERG | Gute Aussichten in Kreuzberg: Die Fassade des Seniorenstift St. Marien wurde erneuert und am 14. Juli eröffnete eine Gemeinschaftspraxis im Erdgeschoss der Einrichtung.

Die im Oktober 2013 begonnenen Fassadenarbeiten auf der Straßenseite des Seniorenstift St. Marien wurden vor Kurzem abgeschlossen. Die Frontseite der Einrichtung erstrahlt nun in Goldgelb und das Marien-Logo ziert künftig den Eingangsbereich. Zudem wurden alle Fenster mit einer Wärmeschutzverglasung versehen und Dämmungsarbeiten am Haus durchgeführt. Die Fassadenneugestaltung auf der Hofseite befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Demnächst können sich die Bewohner und Mitarbeiter auch vom schönen Hausgarten aus an dem freundlichen Farbanstrich erfreuen. Neu angebrachte Sonnenschutzjalousien spenden außerdem angenehmen Schatten in den heißen Sommermonaten.

Auch hinter der Fassade des Seniorenstift St. Marien hat sich einiges getan. Am 14. Juli haben Neriman Fahrhali und Dr. Anke

Müller-Eckhardt ihre Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin und Psychotherapie im Erdgeschoss des Hauses eröffnet. Vorher waren die beiden Ärztinnen nur zwei Häuser weiter ebenfalls in der Lausitzer Straße ansässig. Der Umzug in das Seniorenstift erschien ihnen besonders aus Platzgründen attraktiv. „Wir können unser breites medizinisches Spektrum, das von der Allgemeinmedizin und Reisemedizin über die Psychotherapie bis hin zur Akupunktur reicht, nun auf noch größerem Raum anbieten“, so Frau Fahrhali.

Auch für die Heimbewohner bedeutet der Einzug der Gemeinschaftspraxis eine Verbesserung. „Die Menschen unseres Hauses wohnen jetzt sozusagen Tür an Tür mit zwei überaus freundlichen und kompetenten Ärztinnen“, hebt Einrichtungsleiter Benjamin Seidel die direkte Nähe medizinischer Versorgung hervor. Außerdem könne der regelmäßige Besuch externer Patienten durchaus zur Intensivierung des Kontakts zwischen Jung und Alt beitragen und das Seniorenstift St. Marien bekannter machen.

Dr. Anke Müller-Eckhardt bewertet das neue Nachbarschaftsverhältnis ebenfalls positiv. „Die Zusammenarbeit funktioniert gut und bei einem Arbeitskaffee können wir mit Herrn Seidel auf kurzem Wege Anliegen klären“, sagt die Allgemeinmedizinerin mit einem Augenzwinkern.



(v. l. n. r.) Dr. Anke Müller-Eckhardt, Einrichtungsleiter Benjamin Seidel und Neriman Fahrhali